

WIENER HOFMUSIKKAPELLE

WIENER HOFMUSIKKAPELLE

DIREKTORIUM

MR DR. EUGEN JESSER, GESCHÄFTSFÜHRENDER LEITER

PRÄLAT DR. RUDOLF SCHWARZENBERGER, GEISTLICHER LEITER

PROF. MAG. UWE CHRISTIAN HARRER, KÜNSTLERISCHER LEITER

EINTRITTSPREISE: VON € 5,- BIS € 29,-

	2002	2003
Ausgaben (in Mio. €)	1,140	1,155
DAVON PERSONAL	0,722	0,761
EINNAHMEN:	0,427	0,393

CHARAKTERISTIK, ORGANISATION

Die Wiener Hofmusikkapelle, deren Existenz schon vor der Regierungszeit Maximilians I. nachgewiesen werden kann, wurde im Jahre 1498 reorganisiert und nach Wien berufen. Sie ist somit die älteste musikalische Institution Europas und wird als Wiege der Musik in Österreich angesehen. Ihre Aufgabe ist die Pflege der Kirchenmusik von der Renaissance bis zur Gegenwart unter besonderer Berücksichtigung der österreichischen Tonkunst. Sie tritt in der Hofburgkapelle auf, veranstaltet aber auch kirchenmusikalische Konzerte im In- und Ausland.

Die Hofmusikkapelle setzt sich zusammen aus

- 42 Mitgliedern des Orchesters der Wiener Staatsoper (Wiener Philharmoniker),
- 18 Mitgliedern des Herrenchors der Wiener Staatsoper,
- den Wiener Sängerknaben,
- den Organisten HS.Prof. Herbert Tachezi, HS.Prof. Martin Haselböck und
- den Dirigenten Prof. Helmuth Froschauer (dzt. Chefdirigent des Kölner Rundfunkorchesters) und Friedrich Pleyer (dzt. Musikdirektor am Königl. Opernhaus Lüttich).

BESUCHER/INNEN

Die Besucher/innengesamtzahl betrug ca. 26.100 Personen (inkl. Stehplatzbesucher im Kirchenschiff). Dies bedeutet eine durchschnittliche finanzielle Auslastung von 84%.

Besichtigung der Kapelle: ca. 3.250 Personen. Der Besucher/innenrückgang war auch in diesem Jahr signifikant, bedingt vor allem durch das Ausbleiben der Gäste aus Amerika und Fernost.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT, BESUCHERANGEBOTE

- Seit dem Jahre 1998 besteht eine eigene Homepage der Wiener Hofmusikkapelle, die auch die Möglichkeit zur Kartenreservierung über E-Mail bietet.
- Für interessierte Besucher ist ein Verkaufsstand eingerichtet, wo Live-Mitschnitte von Konzerten der Hofmusikkapelle auf CDs und Videos sowie andere Geschenkartikel erhältlich sind.

VERANSTALTUNGEN

Veranstaltungshöhepunkte des Jahres 2003:

- Am Karsamstag, dem 19. 4. 2003, wurde im Rahmen des Festivals Osterklang die „Missa Viennensis“ von Jean Baptist Dolar (1620-1673) durch die

Wiener Akademie unter der Leitung von Martin Haselböck in der Hofburgkapelle aufgeführt. Unter dem Motto „Missa Viennensis“ wurde eine Auswahl aus dem interessanten Oeuvre Dolars kombiniert, die durchaus in dieser Form in der Wiener Jesuitenkirche am Hof erklingen sein wird (Sonata, Missa sopra la Bergamasca: Kyrie, Gloria; Sonata à 10: Credo; Psalmus „Nisi Dominus“: Sanctus, Benedictus, Agnus Dei; Antiphon „Salve Regina“, Sonata à 13).

- Unter ihrem Ehrendirigenten Riccardo Muti führte die Hofmusikkapelle im Rahmen der Salzburger Festspiele in der Felsenreitschule die Messe solennelle Nr. 2 d-moll von Luigi Cherubini (1760-1842) auf. Die Solisten der Aufführung waren: Camilla Tilling, Sara Allegretta, Marianna Kulikova, Herbert Lippert, Luca Dordolo und Tómas Tómasson.

Da der Zustand der aus dem Jahre 1962 stammenden „Walcker-Orgel“ sich in den letzten Jahren derart verschlechterte, dass eine Generalsanierung nicht mehr sinnvoll erschien, wurde im Jahre 2001 die Orgelbau-firma Kuhn mit dem Neubau einer Orgel beauftragt.

Während der spielfreien Monate Juli und August wurde die alte Orgel abgebaut, die Orgelempore baulich und installationstechnisch saniert sowie der Aufbau und die Intonation der neuen Orgel durchgeführt.



Die neue „Kuhn-Orgel“

Am 18. 9. 2003 fand in der Hofburgkapelle ein Wortgottesdienst anlässlich der Segnung der „Kuhn-Orgel“ durch S. E. Christoph Kardinal Schönborn, Erzbischof von Wien, unter Teilnahme in- und ausländischer Gäste statt.

Der feierliche Wortgottesdienst wurde von der Hofmusikkapelle unter ihrem künstlerischen Leiter Uwe Christian Harrer gestaltet. Nach dem ersten Anspielen der Orgel durch Herbert Tachezi (J. S. Bach Präludium und Fuge Es-Dur, BWV 552) wurden die Klangvielfalt und die einzelnen Register durch Alfred Halbartschlager vorgestellt (Sigfrid Karg-Elert: Choralbearbeitung „Nun danket alle Gott“ aus op. 65, Improvisation über den gregorianischen Hymnus „Ave maris stella“, Charles-Marie Widor: Toccata F-Dur aus op. 42/1). Danach konnte die Orgel besichtigt werden, die anwesenden Mitarbeiter der Orgelbaufirma ermöglichten Einblicke in das Orgelwerk.

Das Festkonzert am Freitag, dem 19. 9. 2003, wurde von den Wiener Sängerknaben unter der Leitung von Kapellmeister Martin Schebesta und Martin Haselböck an der Orgel bestritten (J. S. Bach: Toccata, Adagio und Fuge C-Dur - BWV 564, „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ – BWV 645, „Meine Seele erhebt den Herrn“ – BWV 648, W.A.Mozart: Phantasie f-moll – KV 608, Tomás Luis da Victoria: „Ave Maria“, J. Haydn: aus dem „Danklied zu Gott“ – Hob. XXV: 25c.8, F. Schubert: „Das große Halleluja“ – D. 442, César Franck: „Panis angelicus“, F. List: Präludium und Fuge über B-A-C-H, Benjamin Britten: Prelude and Fugue on a theme of Vittoria, Missa brevis D-Dur op. 63, F. Schmidt: Toccata C-Dur, Martin Haselböck: Improvisation über ein Thema von A. Bruckner).

Zum Abschluss der Feierlichkeiten führte die Hofmusikkapelle am Sonntag, dem 21. 9. 2003, die Orgel-solomesse KV 259 von W. A. Mozart in der Hofburgkapelle auf; Dirigent war Friedrich Pleyer, an der Orgel Herbert Tachezi.

DISPOSITION DER ORGEL

Hauptwerk	Schwellwerk	Pedal
Principal 8'	Bourdon 16'	Subbass 16'
Dulciana 8'	Hohlflöte 8'	Octavbass 8'
Bourdon 8'	Salicional 8'	Bourdon 8'
Octave 4'	Voix Céleste 8'	Octave 4'
Rohrflöte 4'	Principal 4'	Basson 16'
Quinte 2 2/3'	Traversflöte 4'	Basson 8'
Superoctave 2'	Flageolet 2'	
Terz 1 3/5'	Cornet II 2 2/3'	
Mixtur IV 2'	Scharff III 1 1/3'	Koppeln
Trompete 8'	Oboe 8'	
	Voix humaine 8'	II-I, II-I Sub,
	Tremulant	I-P, II-P

Mechanische Spieltraktur, Doppelte Registertraktur, Elektronisches Setzersystem (2650 Kombinationen). Insgesamt 1654 Pfeifen, davon 92 aus Holz.

Die seit 1996 regelmäßig stattfindenden konzertanten Auftritte der Wiener Hofmusikkapelle wurden am 27. und 28. September 2003 im Goldenen Saal des Wiener Musikvereines fortgesetzt. Unter der musikalischen Leitung von Riccardo Muti wurden Werke von Franz Xaver Süssmayr (1766-1803) – Ave Verum, SmWV 121; Ave Maria, SmWV 118 und die Missa solemnis D-Dur, SmWV 106 – in Gedenken an die 200. Wiederkehr seines Todestages und seines Lehrers und Freundes W. A. Mozart (Sub tuum praesidium – KV 198, Vesperae solennes de confessore – KV 339) dargeboten.

Insgesamt wurden in der Burgkapelle 41 Messen aufgeführt.